

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 277.

Dienstag den 4 October.

1859.

Bekanntmachung.

Die in den ehemaligen Fleischbänken an der Reichsstraße (Nr. 53) gelegenen Parterrelocalitäten sollen in zwei nach der Straße gehende Verkaufsgewölbe nebst dahinter befindlichen Comptoirs, auch, nach Befinden, daran stoßenden Niederlagsräumen, verwandelt und von Ostern 1860 ab (nach Befinden noch früher) vermietet werden. Wir haben hierzu

den 4. October 1859

als Licitationstermin anberaumt, fordern die Miethlustigen auf, sich an diesem Tage Vormittags 11 Uhr in der hiesigen Rathsstube einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen, sind auch bereit, auf etwaige besondere Wünsche wegen der inneren Einrichtung thunlichst einzugehen, und werden solche Wünsche schon vor dem Termine entgegen nehmen. Die Auswahl unter den Licitanten, so wie jede sonstige Verfügung bleibt vorbehalten.

Leipzig, den 23. September 1859.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Gerutti.

Wanderungen durch den Waarenmarkt der Leipziger Messe.

III.

Glaswaaren.

In Glaswaaren ist das Geschäft nicht sonderlich und zufriedenstellend, allein doch bei weitem besser als in voriger Messe. Der Nehmer waren diesmal fast ausschließlich aus dem Zollverein, da Amerika beinahe ganz fehlte, wohin sonst bedeutende Posten gehen. Für den transatlantischen Markt ist auch die Michaelismesse schon zu spät, da die Verladungen schon zu weit in die gefährlicheren Monate übergehen. Der böhmische Glashandel hat durch die Erschütterungen der Krise am Hamburger Platz sehr gelitten. Die Nachwehen erstrecken sich aber um deswillen — abgesehen von den durch die Fallimente Hamburger Häuser erwachsenen directen Verlusten — noch bis in die Neuzeit, weil Hamburg den Commissionsplatz für die großen Bestellungen nach Nordamerika abgab, so daß jetzt das transatlantische Geschäft noch immer gelähmt ist.

In Mustern hat die diesjährige Messe wieder namentlich in Eisglas, mit eingebrannten bunten Perlen besetzt, so wie in Vasen nach antiken Formen überaus schöne Waare an den Markt gebracht. Der letztere Artikel in dieser veredelten Form ist erst drei Jahre in Fabrication. Die Vasen sind theils in Milchglas mit landschaftlichen Skizzen, Blumenstücken, Genre oder bloßem Arabeskenwerk oder in Beinglas, nochmals mit einem matten Farbenton überzogen und dann auf diesem Grunde gemalt.

Wir glauben, daß gerade in diesem, im correctesten Styl nach alten Mustern gefertigten Artikel, der vom Publicum, wie wir hören, sehr wohl aufgenommen worden ist, noch ein weites Feld für die böhmische Glasindustrie zu bebauen liegt, wenn die Fabriken für ihre Modelleure die verhältnißmäßig geringen Kosten nicht scheuen wollen, die Bildwerke über die Plastik der Griechen und Römer, über die Museen zu Neapel, Rom, Florenz und das britische Museum herbeizuziehen, in welchen für unsere Glas- und Thonindustrie noch reiche Formen- und Musterschätze bereit liegen.

Eine Klage der böhmischen Glashändler unter den Buden gegen die hiesige Messordnung ist folgende:

Die Glasmustereihändler packen ursprünglich Dienstag, später Montag, jetzt sogar schon Sonntag aus, während die mit Lager (folglich unter weit größeren Spesen) die Messe beziehenden Fabrikanten erst Donnerstags, und zwar keine Stunde früher, auspacken dürfen. Das ist eine Differenz von mehr als 4 Tagen, da selbstverständlich ein Waarenlager weit längere Zeit zum Auspacken und Arrangement der Waare erfordert, als ein einfaches Musterelager. Für die Concurrenz hat also der Mustereihalter eine ganz unbillige Bevorzugung, die sich nach den Versicherungen der Lagerhalter auch während dieser Messe wieder vielseitig dadurch herausgestellt hat, daß von Ersteren die besten Aufträge vorweg genommen worden sind.

Wir geben dieser Beschwerde hier gern den von uns gewünschten Ausdruck und dürfen eine Prüfung der Angelegenheit durch den Rath der Stadt im Interesse der Billigkeit erwarten.

Unsere Messe führt meist böhmisches Glas, und das kleine Städtchen Hayda mit Umgegend ist noch immer der Sitz der Jahrhunderte alten Industrie Oesterreichs. Von hier aus geht das Product in den ganzen Weltmarkt, und wir waren erfreut, noch neulich zu lesen, daß der Tauschhandel am rothen Meere und den obersten Nilgegenden im Innern Afrika's böhmische Glasperlen beim Eintausch von Elefantenzähnen und Waaren aller Art verwendet. Sie wandern dahin über England und Nordamerika. Noch heute hält Hayda Commanditen in Madrid, Lissabon und den meisten Hauptstädten Europa's. Ein kleiner Umkreis von 3 Stunden um Hayda beschäftigt durch die Glasraffinirung (Schleiferei, Kuglerei, Malerei, Leherei) 5150 Schleifzeuge mit nahe an 10,000 Arbeitern. Die Production beträgt im Durchschnitt 108,000 Ctr., worunter 8000 raffiniertes Krystall- und 100,000 Centner Schleifglas.

Der Industriezweig leidet noch durch den Mangel an Transportmitteln. So müssen häufig Schleifereien ihr Rohglas 20 bis 30 Meilen weit aus entfernten Hütten pr. Achse beziehen und Bestellungen oft 3 Wochen uneffectuirt warten lassen. Von dem unter der stürmischen Zeit wieder in die Ferne gerückten Project der Teich-Barnsdorfer Eisenbahn war auch hier eine Besserung zu erwarten.

An Tafel- und Spiegelglas wird weniger von Böhmen eingebracht, da hier Schlesien und der Niederrhein übermächtig concurren. Bedeutende Geschäfte macht Aachen und Mannheim in großen Spiegeln. So viel wir wissen, ist weder die große Gusspiegel-Fabrik von Ziegler, noch die des Fürsten Kinsky vertreten. Gerade in Spiegeln größerer Dimensionen hatte das Ausland gegen Böhmen bisher Vorzüge, namentlich im Gussverfahren. Die Ausstattung von Salons und größeren Gewölben bewirkte in großen Spiegeln und Tafeln eine größere Nachfrage, der gegenüber Böhmen zurückkam. Erst in der Neuzeit haben besonders die Ziegler'schen Werke zu Schüttenhofen neue Anstrengungen in technischer Vollkommenheit und commercieller Ausdehnung gemacht, um England, Frankreich, Belgien und dem Zollverein nachzukommen, und sind bereits colossale Glas tafeln von 130" Höhe und 72" Breite, 4-5 Linien stark, in vollständiger Reinheit des Glases, Egalität des Schliffes, Glanz der Politur und hoher Vollendung der Belegung angefertigt worden.

Sonst ist das Product der Glasfabriken von Murano bei Venedig seit Jahrhunderten auf dem Weltmarkt berühmt.

Oesterreich bringt in den einzelnen Messen bis 200 Centner Glaswaaren auf den Markt.

Spazierstöcke.

In diesem Artikel werden in neuerer Zeit ungeheure Geschäfte gemacht, soviel die Ausdehnung des Marktes und das Quantum des allgemeinen Umsatzes anlangt.